

Auslandsstudium in Grimstad, Norwegen. Universitetet i Agder. WS 2013/14.

Vorbereitung

Die Vorbereitung hat sich bei mir in mehrere Abschnitte gegliedert. Zunächst die Bewerbung mittels eines Motivationsschreibens für Skandinavien. Durch meinen Koordinator viel meine Wahl auf die Universität von Agder in Norwegen. Von da an galt meiner Vorbereitung zweierlei Dinge. Zum einen die Anrechnung der Kurse. Hierfür musste ich mich mit meinen Austauschkoordinatoren das Kursverzeichnis der norwegischen Hochschule durchgehen. Zum anderen habe ich mich in Norwegen beworben. Das norwegische Büro für internationale Studenten hat sich um sehr viele Dinge gekümmert. Zum Beispiel haben sie mir eine Wohnung zugesichert, welche ich mir aus einem Katalog aussuchen konnte.

Als sprachliche Vorbereitung habe ich mir einen Hörbuchkurs für „Norwegisch für Anfänger“ zugelegt und immer mal wieder mich mit der Sprache vertraut gemacht. Im Nachhinein stelle ich fest, dass ich für diesen Teil der Vorbereitung mehr Zeit hätte investieren sollen.

Nachdem die Unterkunft geklärt war, kam die Planung der Anreise. Grundlegend hatte ich zwei Optionen zur Verfügung: Flug oder Zug. Die Anreise mit dem Zug hatte die Vorteile, dass es günstiger war und ich mehr Sachen transportieren konnte. Der Nachteil jedoch war, dass die Reise etwa 14 Stunden länger als durch die Fluganreise dauern sollte. Ich hatte mich dann für die Anreise mit dem Zug entschieden und kann nun aus meiner Erfahrung sagen, dass der Flug die bessere Wahl gewesen wäre. Zwar konnte ich mehr Gepäck tragen, aber das habe ich auch gemacht. Und so musste ich immer voll beladen die Züge wechseln. Des Weiteren ist eine Bahnverbindung ausgefallen und ich musste mir ein Taxi nehmen, um zum nächsten Bahnhof zu kommen. Das schlimmste jedoch war, als ich auf eine falsche Fähre gegangen bin und in einem anderen Teil Norwegens an Land gekommen bin. Auch wenn es ein Abenteuer war, wäre der Flug eindeutig komfortabler gewesen.

Unterkunft

In Norwegen angekommen, habe ich von Austauschkoordinator auch gleich meine Wohnungsschlüssel bekommen. Wieder haben sich die Norweger um alles gekümmert. Ich hatte eine Einzimmerwohnung mit Bad und dazu eine Gemeinschaftsküche. Diese habe ich mir mit sieben sehr unterschiedlichen Studenten geteilt. Unter ihnen waren Austauschstudenten wie ich, sowie norwegische Studenten. Erste Kontakte ließen sich so natürlich schnell knüpfen. Natürlich gab es die eine Person, die sich Sachen von den anderen „geliehen“ hat. Dann gab es die schweigsame Person und die die nichts mit einem zu tun haben wollte. Alles in allem kann ich dennoch nur jedem empfehlen, wenn er denn die Möglichkeit hat, sich eine Unterkunft mit Gemeinschaftsküche auszusuchen.

Das Wohnheim in dem ich gelebt habe, war fünf Minuten von der Universität entfernt. 15 Minuten vom Supermarkt und sieben Minuten vom Strand. Die Lage konnte also kaum besser sein, denn alles Lebensnotwendige konnte man zu Fuß schnell erreichen.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität in Grimstad hat 2011 einen neuen Campus bekommen und alle Räume sind auf einem sehr hohen technischen Standard. Smartboards, mehrere Beamer, Kamera funktionen und so weiter gehörten zur Grundausstattung. Jeder Student hat auf seinem Studentenausweis 50 norwegische Kronen als Guthaben für die Drucker bekommen, welche verteilt in der Universität aufgestellt waren und man zu jeder Zeit nutzen konnte.

Meine Kurse wurden in Englisch vorgetragen und nach einer Eingewöhnungsphase konnte ich dem Lernstoff auch gut folgen. Dennoch hatte ich stets ein Wörterbuch dabei. Interessant war für mich aber auch, dass meine Kommilitonen zwar Rücksicht auf mich genommen haben, aber dennoch ihre Fragen dem Professor immer auf Norwegisch gestellt haben. So passierte es auch ab und zu, dass sich Dozent und Student in einer Sprache unterhielten, wo ich leider nichts verstehen konnte.

In der Universität war auch die Preisgekrönte Mensa, welche zur Mittagszeit stets gefüllt war. Wer jedoch seinen in Norwegen eh schon geplagten Geldbeutel schonen wollte, hat sich sein Brot Zuhause geschmiert.

Alltag und Freizeit

Zum meinem Alltag gehörten verschiedene Dinge. Zum einen hatte 3 Tage die Woche Kurse, dafür aber leider auch etwa 10 Stunden am Tag, dafür konnte ich aber an den anderen Tagen der Woche meine Zeit gut für mich einteilen. Ich habe in einem Veranstaltungszentrum der Universität in der Security gearbeitet, habe mehrmals die Woche Sport betrieben und vor allem aber, habe ich auch dank der Erasmus Buddys viel von Norwegen gesehen. Immer wieder gab es verschiedene Angebote.

Diese Angebote reichten von Aktivitäten am Strand, wie grillen, beachen oder schwimmen, über norwegische Abende mit Speis und Trank bis hin zu Reisen durch das Land. Ich habe es leider nicht geschafft den nördlichsten Punkt Norwegens zu sehen, dafür jedoch den südlichsten. Ich habe verschiedene Berge erklommen und große Städte besucht.

Auch das Leben im Wohnheim hat viel zu meinem Alltag beigetragen. Mit dem einem Nachbarn habe ich mich zum Mariokart fahren getroffen, mit dem anderem zum Serie schauen. Wann immer man etwas unternehmen wollte, hat man jemanden dafür gefunden.

Fazit

Mein Fazit ist, dass Norwegen ein wunderschönes Land ist. Es ist unendlich teuer, aber unfassbar spannend. Die Menschen des Landes waren sehr nett, die Tiere des Landes (welche sich sogar bis vor mein Fenster getraut haben) waren interessant. Für mich aber, hat vor allem die Landschaft mich in ihren Bann gezogen. Die hohen Berge und weiten Seen haben mich ihren Charme spüren lassen.

Ich kann nicht sagen, welches meine schönste Erfahrung in diesem tollen Land war, aber ich kann sagen, dass wenn ich an den Blick vom Preikestolen aus denke ich immer noch Gänsehaut bekomme. 600 Meter steile Klippe in einen Fjord. Ein Traum ist mir damit in Erfüllung gegangen.